

⇒ Tocqueville (1805-1859) ist ein »Klassiker des politischen Denkens«, der »erste Theoretiker der modernen Massendemokratie«

⇒ 1835 erscheint der erste Band »Über die Demokratie in Amerika«

→ Beschreibung der *institutionellen und formalen Verhältnisse* für die Existenz der amerikanischen Demokratie (Analyse der amerikanischen Verfassung und Verfassungswirklichkeit)

→ der erste Band zeichnet ein *positives Bild* des politischen Lebens in Amerika (**Lob**):

⇒ es findet ein Ausgleich statt zwischen dem *antiken Freiheitsverständnis* (positive Freiheit = Forderung nach politischer Mitbestimmung) und dem *modernen Freiheitsverständnis* (negative Freiheit = Schutz vor staatlichen Eingriffen in die Privatsphäre) ...

... durch **lokale Selbstverwaltung** und **Verfassung**

⇒ Möglichkeit der republikanischen Staatsform auch in einem großen *Flächenstaat*

⇒ 1840 erscheint der zweite Band »Über die Demokratie in Amerika«

→ *generalisierende Untersuchung* der Staatsform Demokratie und ihres Verhältnisses zu anderen Staatsformen sowie ihre Beziehung zu der Geisteshaltung/den Sitten der Menschen (Loslösung vom amerikanischen Beispiel)

→ der zweite Band zeigt die *Gefahren* der Demokratie auf (**Skepsis**):

⇒ das Regieren der numerischen Mehrheit im Namen des Volkes birgt die Gefahr der *Tyrannie der Mehrheit* in sich

- was ist das Besondere am **gesellschaftlichen und politischen System in Amerika**?

⇒ Amerika wird von Tocqueville als **Prototyp der Demokratie** aufgefasst:

- da die Amerikaner nach ihrer Verfassung frei geboren werden, existiert dort eine Gesellschaft der **rechtlichen Gleichheit** aller Bürger, die zusammen den Souverän bilden
  - die Angloamerikaner sieht er als das »**Volk der Zukunft**« → im Zeitalter der »Einebnung« (Aufhebung der Unterschiede zwischen den Völkern, Massenzivilisation) sind sie begünstigt, weil sie durch viele Gemeinsamkeiten zusammengehalten werden
  - diese Verhältnisse bilden ein **universalhistorisches Prinzip**, ein »Werk der Vorsehung«, denn die zukünftige Entwicklung läuft **unaufhaltsam** von einer aristokratischen Gesellschaft hinaus auf eine Gesellschaftsform, die gekennzeichnet ist durch die **Gleichheit der Bedingungen** (égalité des conditions)
- die **Französische Revolution** brachte zwar eine Erweiterung des Verständnisses von der Demokratie und die konkrete verfassungspolitische Ausgestaltung der theoretischen Ideen von der Volkssouveränität, doch lieferte sie auch **Kritikpunkte** gegen die Demokratie (→ Tyrannei der Mehrheit, Gewaltherrschaft, Terror, Anarchie [vgl. z.B. die Einstellung Kants und Hegels])



das Aufkommen einer **Demokratie in Amerika**, wo sie das erste Mal in der Geschichte in einem großen Flächenstaat auftrat

[ in der politischen Praxis und Theorie der Vergangenheit wurde das demokratische Prinzip nur auf kleine, **überschaubare Gemeinwesen** angewendet (griechische Polis, Schweizer Kommunen) ]

förderte jedoch auch eine **neue Sichtweise** der Demokratie, deren Vertreter Tocqueville ist:

- Theorie auf **erfahrungswissenschaftlicher Basis** am konkreten Beispiel Amerikas, die in **vergleichender Perspektive** den durch politische Instabilität geprägten Verhältnissen Frankreichs seit 1789 gegenübergestellt wird

⇒ Tocqueville ist geprägt von dem fortwährenden *Pendeln Frankreichs zwischen Revolution und Restauration*

- Sturz des absolutistischen Systems, ohne eine neue *stabile Herrschaftsordnung* hervorgebracht zu haben
- Fortsetzung und Ausbau des *Zentralismus*
- keine *institutionelle Absicherung* der demokratischen Rechte

→ demgegenüber konnte es in Amerika zur Entstehung einer *stabilen und dezentralen Demokratie* kommen ⇒ diese Demokratie analysiert Tocqueville in seinem Werk, da sie auch für die Zukunft Europas unausweichlich ist (»*universalhistorisches Prinzip*«)

⇒ die Ungewissheit besteht nur in der Möglichkeit zur Entwicklung einer **freien Demokratie** oder einer **tyrannischen Demokratie** → die unaufhaltsame Entwicklung der Demokratie sei *lenkungsbedürftig*

- in der Theorie Tocquevilles kommt es zu einer **Erweiterung des Demokratiebegriffes**:
  - Demokratie ist identisch mit der *modernen Massenzivilisation* der Gleichheit der Bedingungen und damit der überweite Gegenbegriff zu der alten ständischen Gesellschaft
  - Abkehr von dem Verständnis der Demokratie als Versammlungsdemokratie in überschaubaren Gemeinwesen → Demokratie kann auch existieren in *Flächenstaaten mit Repräsentativverfassungen*, wie das Beispiel Amerika zeigt
- Tocqueville hat sowohl **Lob** (v.a. im ersten Band) als auch **Kritik** (v.a. im zweiten Band) für die Demokratie übrig:
  - die **Vorzüge** der Demokratie
    - Vermeidung von *Zentralismus*
    - hohe *Fehlerkorrekturfähigkeit* (wegen der kurzen Amtsdauer der Machtinhaber)

- *institutionelle Sicherungen* gegen die Regierenden
- ist auf die Förderung des *Wohlstands der Mehrheit* gerichtet (nicht Aller, aber auch nicht nur Weniger)
- Teilhaberechte stärken den *Bürgergeist* (Identifikation des Einzelnen mit der Verfassung und den Institutionen)

■ die **Schwächen** der Demokratie

- Mängel in der politischen *Führungsauslese* (kompetente Persönlichkeiten bewerben sich oftmals wegen der geringen Attraktivität der politischen Laufbahn im Vergleich zu Karrieren in der Wirtschaft nicht)
- Mängel in der *Urteilsfähigkeit* der Wähler
- die Gesellschaft wird durch die häufigen Wahlen und die kurzen Amtsperioden in einen Zustand der permanenten *Unruhe* versetzt
- *unattraktive Besoldung* der Beamten (mit der Folge z.B. der Bestechlichkeit)
- Ausweitung der *öffentlichen Ausgaben* und Aufgaben aus dem Bestreben heraus, das Wohlwollen des Souveräns durch Geld und andere Zuwendungen zu gewinnen
- allgemein höhere Bildung ergibt ein *höheres Anspruchsniveau*
- *Zielkonflikt zwischen Freiheit und Gleichheit* → Regieren durch die numerische Mehrheit im Namen des Volkes beinhaltet die Gefahr einer *Tyrannie der Mehrheit* (Gefährdung der individuellen Freiheit)

• Tocquevilles Lehre markiert einen **Wendepunkt** in der herkömmlichen Staatswissenschaft:

- ⇒ ihn interessiert nicht so sehr die Staatsform der Demokratie, sondern die **Gesamtstruktur der Gesellschaft**, die zur Ausbildung der »Gleichheit der Bedingungen« in der Lage ist (breitgefächerte Untersuchung unter Berücksichtigung sozialer, politischer, rechtlicher und geographischer Aspekte)
- ⇒ Tocqueville liefert eine **pragmatische Analyse** der Verhältnisse in Amerika, um sie der Situation in Frankreich *gegenüberzustellen* und aus ihr zu lernen

- Tocquevilles *Wissenschaftsverständnis* (methodischer Ansatz):
  - ⇒ Darstellung des *Gesamtbildes* zu Lasten der Einzelaspekte (»wie der Reisende, der aus der Ferne auf die Umriss der Stadt blickt«)
  - ⇒ *Distanz* zu den untersuchten Objekten (→ er versteht sich nur als Beobachter, der sinnliche Eindrücke schildert [»beobachten«, »schauen«, »Bild«])
  - ⇒ Verständnis von Amerika als »*Prototyp*« der Demokratie (vgl. Webers Idealtypus)

## Zusammenfassung der Anschauung Tocquevilles:

- die gesellschaftliche Entwicklung strebt auf die Verwirklichung des Zustands der »*Gleichheit der Bedingungen*« (égalité des conditions) zu → im Sinne einer Annäherung aller gesellschaftlicher Gruppen in der Mitte (Adel ↓, Volk ↑)
- diese Entwicklung stellt einen *unaufhaltsamen Prozeß* dar → universalhistorisches Prinzip/göttliches »Werk der Vorsehung«
  - ⇒ im Rahmen der von Gott gegebenen Gesetzmäßigkeit der Entwicklung bleibt für Tocqueville aber menschliches Handeln möglich, deshalb ...
- die Entwicklung der Demokratisierung ist *lenkungsbedürftig* (→ zum Verständnis der Prozesse deshalb »neue politische Wissenschaft«)
- die *Zukunft Europas* liegt in der Gegenwart Amerikas